Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck bis** zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 200 — Sonnabend, den 28. August — **1897.**

Rundschau.

Ueber die Petersburger Feste, die inzwischen verrauscht sind, wird weiter berichtet, daß dem Galadiner in Peterhof zu Ehren der französischen Marineoffiziere auch die Kaiserin beiwohnte. Der obere Garten sowie der untere Park waren prächtig beleuchtet. Den Kommandeuren und Offizieren des französischen Geschwaders, welche sämmtlich geladen waren, wurden russische Orden, den Matrosen Medaillen verliehen. Die Vergnügungsgärten auf den Newainseln waren bis zum frühen Morgen von einem ausgelassenen aber friedlichen Treiben erfüllt.

Am gestrigen Donnerstag gegen Mittag trafen Kaiser Nikolaus, die Kaiserin, der Präsident Faure, die Großfürsten und Großfürstinnen sowie das Gefolge an Bord der Kaiserlichen Yacht „Alexandria“ auf der kleinen Kronstädter Rhede ein. Nachdem das Kaiserpaar wie die Großfürsten und Großfürstinnen mit dem Präsident Faure zunächst die Kaiseryacht „Standart“ besucht hatten, begaben sich dieselben an Bord des französischen Panzerschiffes „Pothuau“, woselbst das Frühstück servirt wurde. Gegen 3 Uhr Nachmittags begab sich das Kaiserpaar mit dem Präsidenten Faure nach dem russischen Kreuzer „Rossija“, welchen der Kaiser dem Präsidenten zeigte. Nachdem der Präsident sich hier verabschiedet hatte, kehrte er an Bord des „Pothuau“ zurück, welches sodann unter den begeisterten Zurufen des zum Abschied erschienenen Publikums in See ging.

Auf die Trinksprüche in Krasnoje-Selo, die wir bereits im Wortlaut mitgetheilt haben, hatte Frankreich seine ganze Hoffnung gesetzt, nachdem es seine Enttäuschung über die in Peterhof ausgetauschten Toaste einigermaßen überwunden hatte. Man erinnerte an die Steigerung, welche die Zarentrinksprüche des vorigen Jahres in Cherbourg, Paris und Chalons aufwiesen, und erwartete mit Bestimmtheit, daß sich in der Reihe der diesjährigen Trinksprüche eine Parallele zu den vorjährigen darbieten würde. Diese Hoffnung ist in dem erwarteten Maße jedenfalls nicht in Erfüllung gegangen. Wohl feierte der Präsident Faure die Waffenbrüderschaft der beiden Armeen; aber die Antwort des Zaren ermangelte der von Frankreich erwarteten Zusicherungen. Wohl nennt der Zar die französischen Soldaten „unsere Kameraden“ und das mag ja ungefähr soviel als Waffenbrüder bedeuten; der Toast hielt sich aber von Ueberschwänglichkeiten so entschieden fern und fiel durch seine Kürze dermaßen auf, daß man in Frankreich nun einmal nicht zufrieden ist. Es wird nun nicht ausbleiben, daß das Volk, und zwar noch in weiteren Kreisen, als es im vorigen Jahre geschah, gebieterisch eine offizielle Veröffentlichung der mit Rußland getroffenen Abmachungen verlangen wird. Da sich aber offenbar seit dem Besuch des Zaren in Frankreich nicht das Mindeste geändert hat, so wird die Beschwichtigung der Gemüther diesmal ganz besondere Schwierigkeiten machen. Schließlich wird man aber auch über die heikle Allianzfrage zur Tagesordnung übergehen, und dann ist wieder alles gut und alles so, — wie es gewesen ist.

Bezüglich der Aeußerung unseres Kaisers im Lager von Krasnoje-Selo über sein Infanterie-Regiment Wyborg, die bekanntlich in weiten Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hatte, geht jetzt den „B. N. N.“ von verläßlicher Seite eine Richtigstellung der Worte des Kaisers zu. Danach hat der Kaiser gesagt: Er freue sich ebenso, wie wenn ein Regiment seiner Armee so glänzend bei der Besichtigung abschnitte, wie es heute das Regiment Wyborg gethan habe. Das ist natürlich ganz etwas anderes, als was die russischen Mittheilungen besagten, welche den Kaiser hatten sagen lassen, er würde sich freuen, wenn je ein Regiment seiner Armee bei einer Parade so gut abschnitte, wie jetzt das Regiment Wyborg.

Der Staatsrechtslehrer Prof. Laband ist bekanntlich dieser Tage aus Straßburg nach Wilhelmshöhe zum Kaiser berufen worden. Wie jetzt weiter verlautet, ist der Gelehrte mit der Abgabe eines Gutachtens betraut worden in Sachen der Erbschaft des verstorbenen Fürsten Egon von Fürstenberg, um welche sich ein Streit unter den österreichischen Verwandten absteigender Linie entsponnen hat. Es handelt sich dabei vornehmlich um die badischen Besitzungen des Verstorbenen.

Auf die Frage, ob die jüngst mitgetheilten Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die gegenwärtigen Mitglieder der conservativen Partei authentisch seien, kommt die „Kreuz.-Ztg.“ wiederum zurück, indem sie erklärt, daß sie das nicht glauben könne; schon deshalb nicht, weil der Fürst sich unlängst Vertretern des Bundes der Landwirthe so außerordentlich huldvoll gezeigt habe. Die Eventualität, der Fürst könne es gut mit dem Bunde und schlecht mit den Conservativen meinen, sei aber ganz unverständlich. Die „Kreuz-Ztg.“ spricht deshalb den Wunsch aus, Fürst Bismarck möchte die Ungewißheit in dieser Frage durch eine offene Aussprache zerstreuen.

In Sachen der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages hatte ein angesehenes Fachblatt, „Der Economist“, die Mittheilung gebracht, daß die englische Regierung vor der Kündigung der Handelsverträge bei der deutschen und belgischen Regierung angefragt habe, ob man bereit sei, auf jene Vertragsklausel, welche die Bevorzugung englischer Erzeugnisse bei der Einfuhr in die Selbstverwaltungskolonien ausschließt, freiwillig zu verzichten; in diesem Falle könnten die bestehenden Handelsverträge im übrigen unverändert aufrecht erhalten werden. Erst nach Ablehnung dieses Vorschlages sei England zur Kündigung der Verträge geschritten. Dem gegenüber stellt die „Köln. Ztg.“ nach einer offiziösen Mittheilung aus Berlin fest, daß die geschilderten Verhandlungen, wenigstens was Deutschland anbetreffe, niemals stattgefunden haben.

Der internationale Arbeiterschutzkongreß in Zürich berieth auch über einen Antrag Kuhlemann-Braunschweig über die Aufstellung verschiedener Arbeitstage für die einzelnen Berufszweige entsprechend dem für dieselben erforderlichen Kräfteaufwande. Der Antrag wurde zwar von den Katholiken unterstützt, von den Sozialisten dagegen bekämpft und schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Man hielt also bezüglich der Männerarbeit gleichmäßig an einem achtstündigen Normalarbeitstag fest. Da die Resultate der ganzen Conferenzberathungen ein positives Resultat, d. h. einen bemerkbaren Einfluß auf unsre soziale Gesetzgebung nicht gewinnen werden, so erübrigt es, auf Details der Verhandlungen näher einzugehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August.

Der Kaiser ließ sich Donnerstag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam vom Hausminister v. Wedel Vortrag halten und empfing Mittags den bisherigen chilenischen Gesandten Francisco Antonio Pinto und dessen Nachfolger Ramon Subercaseaux behufs Entgegennahme ihres Abberufungs- bezw. Beglaubigungsschreibens.

Donnerstag Abend um 7 Uhr empfing der Kaiser auf dem Potsdamer Bahnhofe den König von Siam. Zum Empfange waren anwesend die in Potsdam wohnenden und dort garnisonirenden Prinzen, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf v. Schlieffen. Auf dem Bahnsteig hatte eine Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Hornisten als Ehrenwache Aufstellung genommen und spielte die siamesische Hymne. Hierauf begaben sich die Herrschaften zu Wagen in das Stadtschloß, eskortirt von einer Eskadron des Regiments Gardes du Corps. Um 8 Uhr fand ein Souper statt.

Dem Herzog Karl Theodor in Bayern ist das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem vor 25 Jahren Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zum Chef des Schleswig-Holsteinschen Husarenregiments Nr. 16 ernannt wurde, wird sich eine Deputatinn am 10. September nach Wien begeben, um dem Kaiser die Glückwünsche des Regiments zu übermitteln. Der Kommandeur Oberstlieutenant v. Rundstedt wird an den ungarischen Manövern theilnehmen.

Die Prinzessin von Wales weilt zur Kneipp-Kur in Wörishofen.

Der Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen ist im Falle der Behinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in den Kommandoangelegenheiten der afrikanischen Schutztruppen beauftragt worden; Fürst Hohenlohe wird immer mehr entlastet.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

„Es ist spät und ich bin müde,“ sagte die alte Dame schroff und unvermittelt um halb Elf.

„Mutter es ist noch ganz früh,“ antwortete ihr Sohn.

„Ich bin müde und werde zu Bett gehen. Ihr jungen Leute könnt Euch in's Billardzimmer zurückziehen und eine Cigarre rauchen. Komm, Bella, und Sie auch, Fräulein Lysle.“ Die Damen entfernten sich.

Am nächsten Tage traf Netta ein. Bettie saß im Bibliothekzimmer und schrieb Briefe, als sie auf der Treppe eine muntere Stimme hörte — eine Stimme, die ihr merkwürdig bekannt vorkam.

„Ist das Ihre Nichte?“ fragte sie schüchtern zu Frau Fane. Sie wußte jetzt, daß sie aus irgend einem ihr unbekannten Grunde bei der alten Dame ganz in Ungnade gefallen war. „Ja,“ lautete die kurze Antwort.

Die fröhliche Stimme kam näher. Netta sprach mit Bella und dem kleinen Peter, der seit zwei Uhr nachmittags nach ihr ausgeschaut. Bettie blickt gespannt nach der Thür. War es möglich — ja wirklich! Ihre alte Schulfreundin, Netta Vavasour trat ein. Wie dumm von ihr, nie daran gedacht zu haben, die Netta, von der gesprochen wurde, könne ihre Netta sein! Es war ihr nie eingefallen, nach dem Familiennamen zu fragen.

Bettie ging auf die Gruppe zu, deren Mittelpunkt das junge Mädchen bildete.

„Netta!“ rief sie, „erinnerst Du Dich meiner nicht mehr?“

„Bettie Lysle! Bist Du es wirklich! Wie kommst Du hierher? Wie freut es mich, Dich wiederzusehen! Die Vergangenheit wird wieder ganz lebendig. Denkst Du noch an Madame de Bracieux und die Possen, die wir ihr gespielt haben?“

„Netta, es ist reizend, Dich wiederzusehen. Du hast Dich nicht im Mindesten verändert, ich würde Dich überall wiedererkannt haben.“

„Willst Du damit sagen, daß meine Nase noch ebenso nach oben strebt wie sonst? Ich hoffte, sie hätte sich ein wenig in die Länge gereckt!“

Alle lachten.

„Wie merkwürdig, daß Du Bettie kennst,“ meinte Bella.

„Wir waren in Paris in Pension zusammen. Bettie war meine liebste Freundin, nicht wahr? Als Du davon sprachst, daß ein Fräulein Lysle bei Euch wäre, kam es mir nicht in den Sinn, daß es Bettie sein könne. Ich würde Dir geschrieben haben, Du liebe alte Seele, wenn ich das geahnt hätte.“

Frau Fane und ihre Schwiegertochter wechselten einen Blick. Diese Freundschaft der beiden Mädchen war ein unglückliches Zusammentreffen.

„Wo ist Sholto?“ forschte Netta und ließ die Blicke durch das Zimmer schweifen.

„Auf der Jagd mit unserm Gaste, dem Grafen Chanford. Sholto freut sich sehr auf Dein Kommen, und es steht ein Pferd für Dich im Stalle bereit, Du kannst reiten, so oft Du willst.“

„Wie herrlich! Wir wollen manchen vergnügten Ritt mit einander unternehmen, Bettie.“

„Du vergißt, meine Liebe, daß Fräulein Lysle Peter unterrichten muß.“

„Sie kann ihn doch nicht den ganzen Tag unterrichten, Tante,“ meinte Netta und blinzelte ihrer Freundin schelmisch zu.

„Dir zu Ehren wird eine Aufführung und ein Ball veranstaltet, Netta.“

„Bella, das ist unmöglich Dein Ernst! Aber ich habe leider keine sehr hübschen Kleider. Du weißt, ich beziehe nur ein sehr geringes Toilettengeld und konnte den armen, alten Vater nicht um eine Zulage bitten.“

„Ich will Dir ein Ballkleid schenken,“ sagte Frau Fane.

Netta dankte ihrer Tante mit vor Staunen weit geöffneten Augen herzlich, dann forderte sie Bettie auf, mit ihr zu gehen, als sie sich entfernte, um Hut und Mantel abzulegen. „Denn“, sagte sie, „ich werde zu einem gemüthlichen Plauderstündchen auf Dein Zimmer kommen.“

Aber als sie Bettie's kalte Stube, in deren Kamin kein Feuer brannte, erblickte, blieb sie stehen. „Läßt meine schändliche Frau Tante nicht in Deinem Zimmer heizen?“ fragte sie, worauf Bettie gestehen mußte, daß sie das nicht thue; sie unterließ es, hinzuzufügen, daß erst seit drei Tagen nicht mehr geheizt würde.

„Du mußt zu mir kommen, dort wird vermuthlich ein Feuer im Kamin brennen, aber Tante Margaretha mit ihrer niedrigen Gesinnung ist zu Allem fähig. Obwohl sie weiß, daß ich arm bin, wie eine Kirchenmaus, hat sie mir noch nie ein Geschenk gemacht, und ich war grenzenlos überrascht, als sie mir eben das Kleid anbot. Der gute alte Sholto überschüttet mich immer mit hübschen Dingen — Schmucksachen, Handschuhen und dergleichen — aber Tante schenkt mir nie etwas.“

Die jungen Mädchen ließen sich in Netta's Zimmer am Kamminfeuer nieder. Bettie war ein wenig befangen bei diesem Zusammentreffen mit ihrer alten Schulfreundin nach so langer Trennung, aber Netta kannte keine Befangenheit.

„Wie ewig lange haben wir uns nicht gesehen! Aber ich habe Dich für ein reiches Mädchen gehalten, Bettie; wie geht es zu, daß ich Dich hier als würdige Erzieherin antreffe?“

Bettie setzte ihr auseinander, auf welche Weise sie um ihr Vermögen gekommen sei.

„Du siehst noch aus wie ein reiches Mädchen“, meinte Netta mit einem neidischen Blick auf das hübsche mit Pelz besetzte, dunkelgrüne Tuchkleid ihrer Gefährtin.

„Ich habe eine solche Menge Kleider,“ versetzte diese, „ich fürchte, sie passen nicht recht für eine Gouvernante, aber ich hielt es für Geldverschwendung, mir einfachere anzuschaffen.“

„Natürlich wäre es das auch gewesen, mein liebes Herz. Nun erzähle mir, wie Dir Sholto gefällt? Das möchte ich aus besonderen Gründen gern wissen.“

„Weshalb aus besonderen Gründen?“ sagte die Gefragte mit verlegenem Lächeln.

„Weil ich die Absicht habe, ihn zu heirathen. Du brauchst

Finanzminister v. Miquel hat sich Donnerstag Nachmittag von Wiesbaden nach Hagenau begeben und kehrt am Freitag von dort zurück.

An Stelle des zum Schatzsekretär ernannten Freiherrn v. Thielmann wird der bisherige Gesandte in Stuttgart v. Holleben als Botschafter nach Washington gehen. Hollebens Nachfolger wird der Gesandte in Lissabon, v. Derenthall, diesen ersetzt der Gesandte in Weimar Radschau; der Nachfolger Radschaus ist der bisherige Generalkonsul in Budapest, Prinz von Ratibor und Corvey.

Zur Besprechung der Flottenfrage wird die Abtheilung Berlin der deutschen Colonialgesellschaft demnächst eine öffentliche Versammlung abhalten.

Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt wird demnächst eine neue antisemitische Wochenschrift „Das deutsche Vaterland" herausgeben.

Nach dem „Hbg. Corr." schweben an den zuständigen Stellen Erwägungen über eine grundlegende Revision der Verordnungen betreffs des Verkehrs mit den Arzneimitteln. Es handelt sich namentlich darum, die Zahl der vom freien Verkehr ausgeschlossenen Arzneimittel einzuschränken.

Die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau ist soeben amtlich publizirt worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus Westpreußen**, 26. August. Aus der Kolonie Ludwigsthal im Kreise Schwetz ist unter Abtrennung derselben von dem fiskalischen Gutsbezirke Junkerhof, eine Landgemeinde mit dem Namen „Ludwigsthal" gebildet und der im Kreise Briesen belegene ständige Gutsbezirk Ostrowo in eine Landgemeinde mit dem Namen „Hochdorf" umgewandelt worden. Der letzteren Gemeinde werden 18 an den ehemaligen Gutsbezirk Ostrowo angrenzende und in Rentengüter umgewandelte Besitzungen des Gutsbezirkes Orlowo in Größe von zusammen 181 ha 63 ar 65 qm nach Abtretung derselben von dem Gutsbezirke Orlowo hinzugelegt werden.

— **Briesen**, 26. August. Die seit dem 1. April d. J. hier neu errichtete Diözese Briesen hielt gestern ihre erste Kreissynode ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Superintendentur-Verweser Pfarrer Doliva (Vorsitzender), Landrath Petersen, Kreisschulinspektor Dr. Seehausen, Gutsbesitzer Kuhlmay-Marienhof und Pfarrer Stolze-Gollub. Der Synodaletat pro 1897/1900 wurde auf gegen 1106 Mk. festgestellt. Pfarrer Schmeling-Villisaß referirte über das Proponendum des Consistoriums: Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten und wie sind dieselben zu beseitigen? Die Mitglieder vereinigten sich am Nachmittage zu einem gemeinschaftlichen Mahle. — Im Kreise Briesen findet das Füllenbrennen am 30. August Nachmittags in Drückenhof, am 1. September Nachmittags in Dembowalonka, am 2. September Vormittags in Pluskowenz statt.

— **Culm**, 26. August. Da die Räumlichkeiten des hiesigen Bahnstationsgbäudes sich als zu klein erwiesen haben, erhält dasselbe jetzt einen Anbau.

— **Graudenz**, 26. August. Der kommandirende General des 17. Armeekorps v. Lentze traf am Mittwoch Abend, von Thorn kommend in Graudenz ein, übernachtete hier und begab sich heute, Donnerstag, früh zur Besichtigung der Infanterie-Regimerter Nr. 175 und Nr. 176 nach dem Uebungsplatz Gruppe.

— **Marienwerder**, 26. August. Seit einigen Tagen sind die im vorigen Jahre begonnenenen Untersuchungen auf dem in Warmhof bei Mewe belegenen Gräberfelde der älteren Eisenzeit von Seiten des Proinzialmuseums wieder in Angriff gemommen. Die Fundstelle hatte bereits früher eine reiche Ausbeute an Beigaben aus Brandgruben und Urnengräbern der Tène-Zeit geliefert, und es fanden sich darunter bemerkenswerthe Schmuckgegenstände von Glas, Bernstein, Bronze und edlem Metall. Daneben kamen in demselben Gelände auch Skelettgräber vor, die ähnliche Stücke, besonders auch einen schön gearbeiteten goldenen Anhänger enthielten. Der Besitzer, Herr R. Fibelkorn-Warmhof, hat die Gegenstände insgesammt dem Provinzial-Museum in Danzig als Geschenk überwiesen.

— **Marienburg**, 26. August. Ueber den bereits gemeldeten Selbstmord in einem hiesigen Gasthause theilt die „Nog. Ztg." noch Folgendes mit: Seit etwa 6 Wochen hielt sich hierselbst in verschiedenen Gasthäusern ein ca. 30 Jahre alter, nach einem bei ihm gefundenen Steuerzettel aus Mewischfelde, Kreis Marienwerder stammender angeblicher Maschinenreisender Hugo Duenger auf, welcher zuletzt im Werder'schen Hofe logirte. Derselbe hat nun in letzter Nacht, nachdem er in dem Gastzimmer ein Glas Bier getrunken hatte, sich unmittelbar darauf in seinem Zimmer mittels eines kleinen Revolvers erschossen. Die erschreckt herbeieilenden Hausbewohner fanden ihn halbentkleidet auf seinem Bette mit der Todeswunde in der linken Schläfe liegen. Duenger lebte hier, ohne irgend eine Beschäftigung zu suchen, einen guten Tag und bekam häufig Geldsendungen aus Gumbinnen geschickt. In letzter Zeit müssen diese wohl ausgeblieben sein, denn er bezahlte im Gasthause nicht mehr seine Zeche. Ueber seine Verhältnisse ließ er sich zu Niemand aus, ja er umhüllte sich scheinbar sogar absichtlich mit einem undurchdringlichen Dunkel. Ob nun das Fehlen weiterer Existenzmittel den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, oder auch, wie es schien, ihn ein geheimer Kummer quälte, darüber ist noch nichts Bestimmtes bekannt geworden. — Die Einverleibung Hoppenbruchs in das Stadtgebiet Marienburg, die der Landeshauptmann anstrebte, da Hoppenbruch nicht leistungsfähig ist und jährlich 3000 Mark Zuschuß aus dem Provinzial-Armenverband erforderte, ist nun auch in Uebereinstimmung mit der Stadtvertretung Marienburgs vom Provinzialrath abgelehnt worden. Hiermit dürfte wohl die Frage ein für alle Mal erledigt sein.

— **Osterode**, 26. August. Herr Pfarrer und Garnisonprediger Hensel, welcher hier seit einer Reihe von Jahren seines Amtes waltete, ist im besten Mannesalter stehend, auf seiner Heimreise von Bad Kissingen in Ilmenau plötzlich am Herzschlage verstorben. Pfarrer Hensel sollte unsere Stadt in kurzer Zeit verlassen, weil er als Superintendent nach Margrabowa gewählt und bestätigt war.

— **Elbing**, 26. August. Die Civilkammer des hiesigen Landgerichts hat heute auf die Klage der Hommel-Adjazenten die Stadt verurtheilt, die Aufschlußarbeiten im neuen Quellgebiet der städtischen Wasserleitung in Behrendshagen sofort einzustellen.

— **Pr. Stargard**, 26. August. Auch unsere Stadt hat nunmehr Aussicht, demnächst eine bessere Beleuchtung zu bekommen, indem die Nordische Elektrizitäts-Gesellschaft in Danzig beabsichtigt, am hiesigen Orte ein Elektrizitätswerk zu errichten. Die Gesellschaft läßt gegenwärtig bei den Behörden, Gewerbetreibenden u. s. w. Umfrage halten, wieviel Flammen dieselben gebrauchen werden. Nach den bisherigen Zeichnungen dürfte das Zustandekommen des Unternehmens gesichert sein.

— **Danzig**, 26. August. Heute trafen eine große Anzahl Volksschullehrer aus der Provinz Westpreußen hier zu einer zehnwöchigen militärischen Uebung beim Infanterie-Regiment Nr. 128 ein. Andere werden noch erwartet. Die Uebung beginnt mit Anfang nächster Woche und dauert bis Anfang November. — Heute früh rückten die der 69. und 70. Infanterie-Brigade zugetheilten Detachements I. und II. des Train-Bataillons Nr. 17 von Langfuhr zum Manöver aus. Der Marsch geht über Hohenstein, Simonsdorf, Stuhm, Marienwerder und Freystadt in die Gegend bei Lautenburg, wo die Abtheilungen am 4. September eintreffen. — Zwei fahnenflüchtige Matrosen Anton Wichmann und Ferd. August von dem Panzerschiff „König Wilhelm" sind gestern in Elbing verhaftet und dem Militär-Meldeamt überliefert worden, das sie an ihren Truppentheil abliefern wird. Die beiden Seeleute haben die Urlaubsüberschreitung benutzt, um in Elbing herumzubummeln.

— **Pr. Holland**, 26. August. Für die bevorstehende 600jährige Jubelfeier unserer Stadt ist folgendes Programm aufgestellt: Dinstag, den 28. September, Schulferien, Abends Zapfenstreich. Der 29. September, als eigentlicher Festtag beginnt mit einem Festgottesdienste, da die Kirche gleichfalls ihr sechshundertjähriges Bestehen feiert; daran schließt sich eine Festsitzung für Magistrat, Stadtverordnete und die geladenen Ehrengäste im Rathhaussaale. Nach einer Pause findet gegen 4 Uhr Nachmittags im Prochnowschen Saale ein Festmahl statt, worauf die Aufführung eines Festspieles den Tag beschließen soll. Da der bezeichnete Saal wohl kaum die Festtheilnehmer fassen wird, ist eine etwaige Theilung für das Essen in Aussicht genommen. Um die Sache möglichst allen recht zu machen, soll hierüber eine Bürgerversammlung Näheres beschließen.

— **Königsberg**, 26. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Einrichtung von Speisehallen beschlossen, in in welchen Arbeiter während der Wintermonate ihre Mittagsmahlzeit einnehmen können, Die Hallen sollen mit Gasheizung versehen werden. Für diesen Zweck wurde außeretatsmäßig die Summe von 2600 Mark bewilligt. Jede Halle wird 40 Arbeiter aufnehmen können, Die Versammlung beschloß darauf einstimmig mit Rücksicht auf die steigenden Viehpreise an den Reichskanzler eine Petition zu richten, in welcher um Eröffnung der Landesgrenzen für Schlachtvieh, insbesondere für Schweine gebeten werden soll.

— **Memel**, 26. August. Das „M. D." schreibt: Ueber unseren Landsmann Richard Skowronneck erhalten wir soeben eine ebenso überraschende wie freudige Mittheilung. Nach einer uns zugehenden Depesche steht die Ernnenung des jugendlichen Ostpreußischen Dramatikers zum Dramaturgen der Königlichen Schauspiele unmittelbar bevor.

— **Aus Ostpreußen**, 25. August. (Gensdarme als Schulaufsichtsbeamte!) Aus dem Kreise Niederung wird der „Tilsiter Allgemeinen Zeitung" geschrieben, daß dort seit einigen Tagen sämmtliche Gensdarme zu Schulinspektoren avancirt seien. Die königliche Regierung zu Gumbinnen hat unter dem 31. Juli cr. eine Verfügung an die Ortsschulinspektoren des Bezirks erlassen, welche zur Bekämpfung der kontagiösen Augenentzündung den Schulvorständen, Lehrern (soweit letztere damit befaßt sind) 2c. die Sorge für größte Sauberkeit und dauernde Reinhaltung der Schulzimmer zur Pflicht macht und die Landräthe auffordert, im Aufsichtswege über Befolgung dieser Verordnung zu wachen. Das Landrathsamt zu Heinrichswalde hat nun eine Abschrift dieser Verfügung mit nachstehender vom 7. d. M. datirten Zusatzverfügung sämmtlichen Gensdarmen des Kreises zugesandt: „Abschrift erhalten Sie mit dem Auftrage, die Schullokale gelegentlich zu besichtigen. Säumigkeiten, welche sich Schulvorsteher und Lehrer zu schulden kommen lassen, sind mir sofort zur Anzeige zu bringen."

Lokales.

Thorn, 27. August 1897.

§ [Personalien.] Der Strommeistergehilfe Wölm ist zum Strommeister ernannt und ihm vom 1. September die Strommeisterei in Thorn übertragen worden. — Der Kassenassistent Tolkemitt bei dem Amtsgericht in Danzig ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Hauptmann von der 12. Gendarmerie-Brigade von Lieber in Marienwerder ist nach Berlin versetzt. In seine Stelle tritt der Hauptmann a. D. Beseler, zuletzt Kompagnie-Chef im Inf.-Regiment Nr. 111. — Für die höhere Töchterschule in Marienburg ist der Predigamtskandidat Paust in Marienburg als wissenschaftlicher Lehrer gewählt worden.

≅ [Herr Oberpräsident v. Goßler] trifft morgen, Sonnabend Abend hier ein und wird bis Dienstag, den 31. August, früh in unserer Stadt verweilen. Am Montag wird Herr v. Goßler voraussichtlich den Dammbau in der Nessauer Niederung eingehend besichtigen, am Dienstag beginnt hier in Thorn dann eine mehrtägige Weichselbereisung. Dieselbe findet auf Anordnung des Oberpräsidenten in der Zeit vom 31. August bis zum zweiten September von der Landesgrenze ab durch die aus Vertretern der Strombau-Verwaltung, der Regierungen und der Handels- und Schifffahrtskreise bestehende Weichselstrom-Schiffahrts-Commission statt und erstreckt sich auch auf die Nogat. An diese Bereisung schließt sich am letzten Tage eine Sitzung in Schiewenhorst an, in welcher die vorliegenden Anträge zur Berathung gelangen. — Zu der Weichselbereisung trifft außer Herrn Oberpräsident v. Goßler auch Herr Regierungspräsident v. Holwede aus Danzig, letzterer am Montag Abend, hier ein. Beide Herren nehmen im Hotel „Thorner Hof" Wohnung.

+ [Im Viktoria-Theater] wurde gestern zum vierten Male die Operetten-Novität „Die kleinen Lämmer" gegeben. — Als letzte Sonntags-Vorstellung kommt, wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, in der bekannten trefflichen Besetzung die unverwüstliche Operette „Der Bettelstudent" zur Aufführung. — Die beiden Aufführungen dieser Operette hinterließen bei unserem Theaterpublikum einen großen Eindruck, hoffentlich wird auch kommenden Sonntag weder der künstlerische, noch der Kassen-Erfolg ausbleiben und die reizende Operette ihre alte Zugkraft bewähren.

+ [Turnverein.] An dem Sommerfeste des Turnvereins Mocker, welches Sonnabend im Wiener Café stattfindet, wird sich auch der hiesige Turnverein betheiligen. Die Thorner Turngenossen versammeln sich abends 8 Uhr vor der Turnhalle. — Am darauffolgenden Sonntage unternimmt die Jugendabtheilung eine Turnfahrt nach dem Papauer Walde. Abmarsch 2 Uhr vom Kriegerdenkmale.

+ [Rektor-Wahl.] Zum Rektor der zweiten Gemeindeschule, als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn Rektor Sametz, ist in der gestrigen Sitzung des Magistrats Herr Mittelschullehrer Lottig, bisher bei der Knabenmittelschule hierselbst angestellt, gewählt worden.

V [Das Monstre-Konzert,] welches zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds gestern Abends im Schützengarten stattfinden sollte, mußte des Regenwetters wegen ausfallen und findet nunmehr morgen, Sonnabend, in dem genannten Garten statt. Hoffentlich wird das Wetter morgen der Veranstaltung recht günstig sein.

△ [Zum Deichhauptmann] der Thorner Stadtniederung ist an Stelle des verstorbenen Herrn Marohn-Gurske der Besitzer Adolf Krüger-Alt Thorn gewählt worden.

□ [Zur Erweiterung der Gasanstalt.] Auf dem Landrathsamte stand heute Termin zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen gegen die geplante Erweiterung der Gasanstalt an. Es war eine größere Anzahl Interessenten erschienen, namens deren Herr Wegner noch einmal mündlich die in der bekannten Petition zahlreicher Anwohner der Gasanstalt gegen die Erweiterung und für die Verlegung derselben geltend gemachten Punkte erörterte. Das Weitere liegt nun beim Kreisausschuß, der sich zunächst mit der Prüfung der erhobenen Einwendungen und der Entscheidung darüber zu befassen hat.

+ [Obst- und Gartenbau-Ausstellung.] Vom 24. September ab findet in Hamburg eine internationale Obst- und Gartenbau-Ausstellung statt. Die westpreußische Landwirthschaftskammer hält eine Beschickung der Ausstellung auch durch unsere heimischen Obstzüchter in deren Interesse fürdringend geboten. Mehrere hervorragende Obstzüchter der Provinz werden der Anregung der Landwirthschaftskammer nachkommen und sich an einer westpreußischen Collectiv-Ausstellung betheiligen. Die Landwirthschaftskammer liefert Körbe und Packmaterial unentgeltlich und trägt auch die Fracht bis Hamburg, ebenso erfolgt dort die Aufstellung der Obstproben durch die Landwirthschaftskammer.

§ [Versammlung von Leitern der staatlichen Fortbildungsschulen.] Am 29. und 30. September findet, wie schon kurz erwähnt, in Graudenz eine Zusammenkunft von Aufsichtsbeamten, Leitern und Lehrern im Hauptamte der staatlichen Fortbildungsschulen Westpreußens statt. Daselbst sollen Fragen über das gewerbliche Fortbildungsschulwesen unserer Provinz erörtert werden. Realschuldirektor Grott hat als Beauftragter die Einladungen dazu schon erlassen. Vom Wintersemester ab soll in den Fortbildungsschulen Westpreußens im Deutschen und Rechnen nach einem neuen Lehrplane, der sich in vier Stufen gliedert, unterrichtet werden. Die Instruktionen dazu sind vom Minister für Handel und Gewerbe den Leitern bereits zugegangen.

□ [Provinzial-Schulkonferenz] An der heute im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Goßler stattfindenden Konferenz zur Vorberathung der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes in unserer Provinz nehmen die Ministerialkommissare Ministerialdirektor Dr. Kügler und Geheimräthe von Chappius und v. Bremen, ferner die Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder, sowie die Dezernenten der beiden Schulabtheilungen theil.

+ [Westpreuß. Pfarrerverein.] Auf der Tagesordnung der 6. Generalversammlung des Westpreußischen Pfarrervereins in Danzig stand außer den schon mitgetheilten Gegenständen die Gebührenpflicht für Atteste, worüber Pfarrer Kleefeld-Ohra sprach. Herr K. führte aus, daß in letzter Zeit von den Geistlichen die kostenfreie Ausstellung aller Atteste verlangt worden ist. Um nun die thatsächliche Schädigung des Einkommens der Geistlichen zu vermeiden, sollen die kirchlichen Behörden gebeten werden, die Gebühren für die aus den Kirchenbüchern auszustellenden Atteste, mit Ausnahme der Alters- und Invaliditätspapiere, den Geistlichen zu belassen. Pfarrer Krause-Thiensdorf behandelte hierauf das Thema: „Beleihungsfähigkeit der Grundstücke mit kirchlichen Kapitalien über das z. Z. gültige Maß hinaus." Danach wurde bisher eine pupillarische Sicherheit verlangt, während die Sparkassen statt des 15fachen Reinertrages schon bis zum 22fachen beleihen (westliche, wie z. B. Lüdenscheid, sogar bis zum 29fachen). Dasselbe thut die Gothaer Bank und noch dazu ohne Taxe. Der Antrag, die Beleihungsgrenze bei ländlichen Grundstücken auf das 25fache des Grundsteuer-Reinertrages, bei städtischen Grundstücken innerhalb 2/3 der Feuertaxe festzusetzen, wurde angenommen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten vereinigten sich etwa 30 Mitglieder mit einigen Damen zu einem Mittagessen im Schützenhause. — Später fand eine Fahrt auf die Rhede und nach Zoppot statt.

— [Nach der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz] erfolgt die Wahl und Ernennung der Mitglieder und Stellvertreter der Voreinschätzungskommissionen auf die Dauer von drei Jahren. Nach deren Ablauf haben sämmtliche Mitglieder und Stellvertreter auszuscheiden. Das neue Einkommensteuergesetz ist am 1. April 1892 in Kraft getreten, die zweite Wahlperiode beläuft sich also auf die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1898. Es wird nöthig, in Gemäßheit der erwähnten Bestimmung der Ausführungsanweisung zu einer Neuwahl zu schreiten. Die unteren Verwaltungsbehörden sind denn auch zur Vornahme derselben angewiesen. Der Zeitpunkt, mit welchem die neugewählten Mitglieder ihre Thätigkeit beginnen, wird später bestimmt werden.

+ [Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen] wird voraussichtlich im September zu einer Sitzung zusammentreten. Die Tagesordnung wird erst nach der Rückkehr des Landeshauptmanns aufgestellt werden.

V [Hundertjahr-Denkmünze.] Laut Mittheilung der General-Ordenscommission an den Verband deutscher Kriegsveteranen erhalten auf Befehl des Kaisers sämmtliche Veteranen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 die Hundertjahr-Denkmünze. (Etwas Neues ist hierin eigentlich nicht gesagt.)

+ [Referendare für den Reichsmarinedienst.] Den in der Justizverwaltung beschäftigten Referendaren wurde, der „Breslauer Zeitung" zufolge, die Mittheilung gemacht, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamtes dem Justizminister den Wunsch ausgesprochen hat, daß Referendare, welche die erste Prüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden und mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolg beim Gericht gearbeitet haben, Offiziere des Beurlaubtenstandes sind, oder durch ein Attest des Bezirkskommandos nachweisen, daß ihre Ernennung zum Offizier zu erwarten ist und in den Marinedienst übertreten wollen, ihre Bewerbung bei dem genannten Staatssekretär anbringen sollen.

* [Die Geschäfte des königlichen Eisenbahnkommissars] für die östlichen Privatbahnen (Altdamm-Kolberg, Stargard-Küstrin, ostpreußische Privatbahnen, Marienburg-Mlawka) sind zu Folge Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten auf den Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion Posen, Breithaupt, übergegangen. Bisher übte der Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Berlin, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath Kranold, das staatliche Aufsichtsrecht über die östlichen Privatbahnen aus.

≠ [Bekanntlich ist zur weiteren Erleichterung des Geldverkehrs] bei den Kassen sowie der Abgaben-

---

nicht aufzufahren, Du liebe, gute Seele, daß ich etwas so Schreckliches ausspreche, aber Du weißt, daß wir ganz unbemittelt sind, und ich muß einen reichen Mann heirathen. Sholto gefällt mir so gut wie irgend ein anderer, und deshalb habe ich mich bei meiner Abreise entschlossen, diesmal dieses Haus nur als Braut wieder zu verlassen."

„Macht Herr Fane sich denn etwas aus Dir?" sagte Bettie langsam.

„Aufrichtig gestanden glaube ich, daß er nur die freundschaftlichen Gefühle eines Vetters für mich hegt, aber er muß doch heirathen, und dann kann er mich ebenso gut nehmen, wie irgend eine andere."

„Seine Schwägerin glaubt nicht, daß er sich überhaupt verheirathen wird."

„Bah — Bella hat den verrückten Gedanken gefaßt, daß er seine Güter und sein Vermögen dem kleinen Peter hinterlassen wird, aber das ist ja der reine Unsinn. Du armes Ding, wie kalt Deine Hände sind! Komm näher an's Feuer."

„Wir müssen uns umkleiden, es wird gleich zum Essen geläutet werden," sagte Bettie und stand auf.

„Du hast Recht und mußt nun in Dein kaltes Zimmer zurückkehren, Du Aermste. Ich werde mit Sholto darüber reden, daß bei Dir eingeheizt wird; er würde sehr ungehalten sein, wüßte er, daß Du so vernachlässigt wirst."

„Nein — nein, Du darfst, Herrn Fane damit nicht belästigen."

„Es wird ihn nicht belästigen."

„Frau Fane würde sehr böse werden, wenn Du Dich an ihren Sohn wendest, und sie würde mich sehr schlecht behandeln, wenn sich ihr Sohn einmischte. Versprich mir, Netta, ihm nichts davon zu sagen."

„Vielleicht wäre es klüger, es nicht zu thun," gab Netta nach kurzer Ueberlegung zu. Ich weiß, wie unleidlich Tante Margaretha sein kann, sie ist schon sehr unartig gegen mich gewesen. Wenn ich erst verheirathet bin, werde ich sie hier nicht wohnen lassen, das steht unumstößlich fest bei mir."

(Fortsetzung folgt.)

entrichtung Seitens der Steuerpflichtigen der **Reichsbank-Giroverkehr** auch bei den an Reichsbankplätzen befindlichen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern sowie den Nebenzollämtern und Steuerämtern 1. Klasse eingeführt. Nach einer Verfügung des Finanzministers kann die Maßnahme auch auf die in der Nähe solcher Bankplätze bestehenden Hauptämter und größeren Unterämter ausgedehnt werden, wenn dafür ein Bedürfniß im Interesse der Gewerbetreibenden, welche Zölle und Steuern an diese Amtsstellen zu entrichten haben, anzuerkennen ist.

+ [Güterverkehr nach Rußland.] Mit Giltigkeit vom 1. September alten (13. September neuen) Stils tritt eine neue russische Tarifsammlung für den russischen Verkehr in Kraft. Dieselbe enthält neue, theils höhere, theils niedrigere Frachtsätze für die Beförderung von Eisen, Blech, Stahl und Gußeisen (Roheisen). Die neuen im inneren russischen Verkehr giltigen Frachtsätze können erst zu einem späteren Termin im deutschrussischen Eisenbahnverbande zur Einführung gelangen und wird daher empfohlen, soweit die neuen Frachtsätze niedriger sind, als die im deutsch-russischen Gütertarif vom 20 Dezember 1894 resp. 1. Januar 1895 enthaltenen Rubelfrachtsätze, die Umkartirung an der Grenze vorzuschreiben. Es empfiehlt sich hierbei, daß die Sendungen zu den betreffenden deutschen Grenztarifen zur Ausfuhr nach Rußland abgefertigt, an der Grenze verzollt und mit einem russischen Frachtbriefe für den inneren Verkehr bei der russischen Grenzstation aufgegeben werden. Da die Frachtunterschiede sehr verschieden, so werden die Absender in jedem Falle zu prüfen haben, ob die Umexpedition auf der russischen Grenzstation zur Erzielung niedrigerer Transportkosten bis zur Bestimmungsstation gegenüber dem direkten deutsch-russischen Frachtsatze lohnend ist. Die Eisenbahn-Direktion in Bromberg ertheilt auf bezügliche schriftliche Anfragen Bescheid; es ist hierzu erforderlich, daß die Bestimmungsstation, die Versandtstation und die tarifmäßige Bezeichnung der Sendung angegeben wird.

Ω [Beseitigung von Schifffahrtshindernissen.] Die Königliche Strombau-Inspektion Thorn hat mit dem Schiffer und Unternehmer J. Wysocki in Podgorz dahin ein Abkommen getroffen, daß derselbe aus der Weichsel von der preußisch-russischen Grenze bei Schillno bis Fordon, alle Schifffahrtshindernisse, Steine wie auch Hölzer zu entfernen hat. Für die Beseitigung der größeren Hindernisse werden Prämien gezahlt, außerdem sind die gehobenen Steine und Hölzer Eigenthum des Unternehmers; die ersteren kauft die Strombauverwaltung gegen vereinbarte Preise an. Die am meisten der Schifffahrt gefährlichen Stellen werden durch die Stromaufseher resp. Strommeister durch Wiepen gekennzeichnet. Herr W. hat schon eine Anzahl größerer und kleinerer Kähne mit den nöthigen Arbeitern und Werkzeugen oberhalb der Eisenbahnbrücke im Betriebe.

— [Falbs Vorhersagungen für den Monat September] lauten: 1. bis 5. September. Im Anschluß an das Wetter der vorhergehenden Tage dauern die Niederschläge in den ersten Tagen noch fort und erreichen in denselben eine ziemliche Höhe und Ausbreitung. Darauf wird es auf kurze Zeit trocken und schön. Die Temperaturen sind verhältnißmäßig tief. 6. bis 11. September. Die Niederschläge beginnen auffallend zuzunehmen. Sie dürften um den 9. in Folge zahlreicher Gewitter sehr ausgebreitet und ergiebig eintreten. Windiges Wetter ist wahrscheinlich. Die Temperatur, die Anfangs stark steigt, sinkt bald darauf wieder, und zwar ziemlich unter den Mittelwerth. Der 11. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. 12. bis 16. September. Es wird nun auffallend trocken und kühl, so daß es stellenweise bis zur Reifbildung kommt. Erst in den letzten Tagen wird es wieder wärmer. 17. bis 22. September. Es wird bei mildem Wetter allenthalben regnerisch. In den ersten Tagen treten Gewitter mit sehr bedeutenden Niederschlägen ein, wodurch die Temperatur allenthalben herabgeht. 23. bis 27. September. Mit dem Herannahen des kritischen Termins erster Ordnung, am 26. September, welcher der drittstärkste des ganzen Jahres ist, nehmen die Niederschläge neuerdings zu und treten zunächst in Begleitung von Gewittern, dann aber um den 26. oder 27. als Landregen auf, welche in den Hochgebirgen in Schneefälle übergehen. Das Wetter bleibt in dieser Gruppe andauernd kühl. 28. bis 30. September. Die Niederschläge nehmen etwas ab. Die Temperatur steigt. Es wird mild.

⌑ [Zum Verkauf des St. Georgen-Predigerhauses] am Neustädt. Markt Nr. 22 stand heute Mittag 12 Uhr in der Küsterwohnung daselbst Termin an. Von dem Kirchenvorstande der St. Georgengemeinde nahmen Theil die Herren Prediger Heyer, Himmer, L. Brosius, Wendt u. A. Reflektanten waren 16 erschienen. Das erste Angebot lautete auf 15 000 Mark. Die drei zuletzt in Betracht kommenden Bieter schlossen wie folgt ab: A. Laudetzke 22 800, Brückenpächter Oddey 22 900 und Goldarbeiter und Zahntechniker Schneider 23 000 Mark. Der endgültige Zuschlag kann nur vom Magistrat als Patron der Kirche ertheilt werden. — Das in Rede stehende Haus gehörte ursprünglich der evangelischen Dreifaltigkeitsgemeinde, der neust. Stadtgemeinde und wurde als zweites Predigerhaus benutzt. Im Jahre 1887 überließ die Stadtgemeinde das Haus der vorstädtischen St. Georgengemeinde unentgeltlich. Da das Haus sehr baufällig war, so unterzog die jetzige Eigenthümerin dasselbe einem umfassenden Umbau, der 14 662 Mark kostete, wozu der Patron 7887,36 Mk. beitrug.

+ [Ferienstrafkammer.] Der Maschinenheizer Komorek, ohne festen Wohnsitz, sollte in die Maschinenwerkstatt der hiesigen städtischen Ziegelei eingebrochen sein und Handwerkszeug sowie Kleidungsstücke entwendet haben. Er wurde jedoch freigesprochen. — Der Arbeiter Friedrich Scharmey aus Koelln wurde wegen widernatürlicher Unzucht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Wegen Mißhandlung des Inspektors Eduard Haugwitz in Folsong wurde demnächst gegen den Scharwerksknecht Mieczkowski aus Folsong verhandelt. Angeklagter wurde zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt. — Eine Gefängnißtrafe von 6 Monaten traf ferner den Arbeiter Casimir Bilewski, welcher für überführt erachtet wurde, dem Arbeiten Schulz in Podgorz einen Rock gestohlen zu haben. Schließlich wurden der Arbeiter Michael Klarkowski aus Scharnese wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monat und der Arbeiter Paul Jurkiewicz aus Scharnese wegen Beleidigung und Hausriedensbruchs zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

§ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,68 Meter über Null, fallend. Eingetroffen ist der Dampfer „Bromberg" mit gemischter Ladung und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist der Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Brahnau. Angelangt ein Kahn mit Weizen aus Plock, zwei Kähne mit Faschinen aus Wloclawek; abgefahren ein Kahn mit Steinen, zwei mit Brettern beladene Kähne nach Spandau, und ein Kahn mit Ziegeln nach Danzig.

---

* Podgorz, 26. August. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Liedertafel bewilligte für die Ueberschwemmten 20 Mark. Zum Beisitzer wurde Mühlenbesitzer Weiß gewählt und vom Vorsitzenden 5 neue Mitglieder eingeführt. Der Beitrag für die passiven Mitglieder wurde auf 50 Pfennig erhöht und beschlossen, daß die Vereinsmitglieder sich am 2. September im Garten zu Schlüsselmühle photographiren lassen, wozu aus Vereinsmitteln 35 Mark gewährt werden. Kurz vor Schluß der Versammlung legte der Vorsitzende, Böttchermeister Becker, sein Amt nieder und erklärte seinen Austritt aus dem Verein.

△ Obere Thorner Niederung, 27. August. Die erste Lehrerstelle an der zweiklassigen Schule zu Schwarzbruch, die in Folge des im April erfolgten Todes des Herrn Fehlauer bis jetzt unbesetzt war, ist laut Verfügung der Königl. Regierung dem an derselben Schule wirkenden zweiten Lehrer Herrn Steffen vom 1. September d. J. ab endgiltig übertragen.

— Thorn-Culmer Kreisgrenze, 26. August. Nach jahrelanger Vakanz bekommt die Gemeinde Staw nun wieder einen Lehrer. Nachdem das sehr baufällige Gebäude polizeilich geschlossen werden mußte, wurde der Lehrer in Culmsee eingemiethet, bekam dort sein Gehalt, brauchte aber nicht unterrichten. Als das alte Gebäude abbrannte, wurde der Lehrer versetzt, so daß die große Gemeinde über drei Jahre ohne Lehrer war. Die Kinder wurden in den Nachbarschulen untergebracht. In diesem Jahre ist mit dem Bau begonnen worden; er kommt auf der alten Stelle zu stehen.

— Gremboczyn, 26. August. In der letzten Generalversammlung des Darlehnskassenvereins wurde Pfarrer Lenz in den Vorstand und Mühlenbesitzer Schauer in den Aufsichtsrath gewählt.

— Von der russischen Grenze, 26. August. Warschau schmückt sich zur Ankunft des Kaiserpaares in einer Weise, die man nie für möglich gehalten hätte. Die polnischen Magnatenfamilien wenden ungeheuere Summen auf, um auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß sie ihren Frieden mit der Regierung gemacht haben. So wird der Kaiserin ein Blumenstrauß überreicht werden, dessen Schleife 14 000 Rubel kostet. Der Schmuck der Stadt, die abendliche Beleuchtung sollen großartig werden — alles wird aufgeboten, dem Kaiserpaar einen unvergeßlichen Eindruck zu schaffen. Die Blätter geben besondere Festnummern heraus; kurzum, die ganze Bevölkerung wetteifert in der Bethätigung ihres Patriotismus. In russischen Kreisen verspricht man sich von der Kaiserreise sehr viel. — Eine Gesellschaft zur Erhaltung der weiblichen Gesundheit hat sich in Warschau gebildet. Die Vereinigung strebt eine Reform der weiblichen Kleidung an und will die weibliche Gesundheit durch Förderung von Sport und leiblicher Beschäftigung stärken. Die Leitung ruht in den Händen einer Aerztin.

Vermischtes.

Hochwassermeldungen kommen aus der russischen Provinz Transbaikalien in Südsibirien. Es haben starke Niederschläge im Gebiete des Jublonowoj und Chrebet, namentlich den Quellgebieten des Ingoda, Schilka, Tschikoj und Anon stattgefunden, welche große Ueberschwemmungen verursachten. Viele Ansiedelungen an den genannten Flüssen mit Gärten, Feldern und Vorräthen an Heu und Getreide sind vernichtet. Menschen sind wenig verunglückt, dagegen ist viel Vieh umgekommen. In der Stadt Tschita sind durch das Hochwasser viele Häuser unterwaschen oder zerstört worden; zahlreiche Brücken wurden fortgetragen und Wege vernichtet. Die Einwohner flüchteten vielfach in die Berge. Die Verluste und das Elend sind groß. Der Zar hat 2000 Rubel für die heimgesuchte Kosakenbevölkerung gespendet. Die telegraphische Verbindung ist vielfach unterbrochen. Die Holzvorräthe für die Dampfer sind weggeschwemmt, wodurch Verkehrsstörungen hervorgerufen wurden.

Großes Aufsehen erregen die Verhandlungen gegen den in Chicago ansässig gewesenen Wurstfabrikanten Adolf Lütgert, der des Mordes seiner Gattin angeklagt ist. Die Anklage stellte die Theorie auf, daß L. seine Gattin, die eines Tages spurlos verschwand, ermordet und ihren Leichnam in einem mit Kalilauge gefüllten Wurstkessel aufgelöst habe, da man in einem solchen die Ueberreste der Fingerknochen einer menschlichen Hand entdeckte. Um die Möglichkeit dieser Theorie darzuthun und die Anklage zu unterstützen, wurde im Beisein mehrerer Sachverständigen ein in Stücke zerschnittener menschlicher Leichnam in eine Kalilösung gelegt und die letztere zum Sieden gebracht. Die Wirkung war höchst überraschend. Bereits nach wenigen Minuten war alles Fleisch aufgelöst und nach zwei Stunden waren auch sämmtliche Knochentheile bis auf geringfügige Reste verschwunden. Als Rückstand blieb nur eine dicke klebrige Flüssigkeit zurück. Da nunmehr die Möglichkeit der von der Anklage aufgestellten Theorie erwiesen ist, so hoffen die Staatsanwälte, daß es ihnen gelingen wird, den Lütgert des Mordes zu überführen.

Familiendrama. In Gießen ermordete der Kolonialwaarenhändler Noll zwei seiner Kinder, während er seine Frau und ein drittes Kind mit der Axt schwer verletzte. Der Mörder erhängte sich.

An einem Wasserhebewerk in Mencada in der spanischen Provinz Valencia ereignete sich ein Unfall, bei welchem zwanzig Frauen ums Leben kamen, sowie ein Mann und ein Kind schwer verletzt wurden.

Von dem verstorbenen Kurdirektor Ferdinand Heyl in Wiesbaden wird folgende Anekdote von seiner ersten Begegnung mit Kaiser Wilhelm I. erzählt: Es war anfangs der 70er Jahre und im ersten Jahre nach der Ernennung Heyls zum Kurdirektor. Kaiser Wilhelm 1 kam nach Wiesbaden und wurde auf dem Bahnhof von den Honoratioren und Beamten empfangen, unter diesen auch vom neuen Kurdirektor. Die stattliche und einnehmende Erscheinung fiel dem Kaiser auf. „Wie heißen Sie doch?" fragte ihn der Kaiser, dem der Name in der allgemeinen Vorstellung nicht aufgefallen war. „Heyl, Euer Majestät!" — Danke, danke!" erwiderte freundlichst der Kaiser. „ich wollte wissen, wie sie heißen. — „Heyl, Euer Majestät!" erwiderte mit wachsender Verwirrung der neue Kurdirektor. „Danke, danke, aber nach Ihrem Namen frage ich Sie," erwiderte schon etwas ungeduldig, der Kaiser. „Mein Name ist Ferdinand Heyl, Euer Majestät."— „Ach so" erwiderte lachend der Kaiser und reichte ihm die Hand. Der Kaiser hat Heyl dauernd seine Sympathie bewahrt.

Vermummte Räuber drangen Nachts in Brüssel in die Wohnung des Grafen Duchestel, des Sohnes des Adjutanten des Königs, knebelten den Diener und raubten zahlreiche Werthgegenstände.

Eine Bootfahrt machten am Sonntag in Schwerin i. M. zwei Tischlergesellen in Begleitung zweier Dienstmägde. Das Boot ist jetzt gekentert und treibend aufgefunden worden. Die vier Insassen haben sämmtlich den Tod durch Ertrinken gefunden.

Neueste Nachrichten.

Petersburg 26. August. Bei dem Frühstück an Bord des „Pothuau" brachte Präsident Faure folgenden Trinkspruch aus:

„Ich danke Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, daß Sie so huldvoll bereit waren, einige Augenblicke auf einem der Schiffe unserer Flotte zu verweilen. Ich bin darüber um so mehr erfreut, als es mir dadurch möglich wird, Ihnen unter dem Schatten unserer Nationalflagge zu sagen, wie sehr ich von der uns dargebotenen Gastfreundschaft gerührt bin und wie dankbar wir dem russischen Volke sind für den großartigen Empfang, der dem Präsidenten der Republik bereitet wurde. Eure Majestät kamen, von russischen und französischen Seeleuten geleitet, nach Frankreich; in ihrer Mitte grüße ich Rußland vor meiner Abreise in tiefer Bewegung. Die französische und die russische Marine können stolz sein auf den Antheil, welchen sie vom ersten Tage an an den großen Ereignissen hatten, die die innige Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland begründeten. Sie brachten die ausgestreckten Hände einander näher und ermöglichten den beiden vereinten und alliirten (!!) Nationen, welche von dem gemeinsamen Ideal der Civilisation, des Rechtes und der Gerechtigkeit geleitet werden, sich brüderlich in der loyalsten und aufrichtigsten Umarmung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in dem Augenblick, wo ich mich von Ihnen trenne, und bitte Sie, die heißen Wünsche entgegenzunehmen, die ich für Ihr Glück und dasjenige der kaiserlichen Familie hege. Im Namen Frankreichs trinke ich auf die Größe Rußlands!"

Kaiser Nikolaus erwiderte Folgendes:

„Die Worte, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, finden in meinem Herzen ein lebhaftes Echo und indem ich ganz den Gefühlen nachgebe, welche mich und ganz Rußland bewegen, schätze ich mich glücklich, zu sehen, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten und aliirten (—!!) Nationen schafft, welche gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen. Lassen Sie mich nochmals Ihnen für Ihren Besuch danken und mein Glas zu Ihrer und der Wohlfahrt Frankreichs leeren!"

(So ist denn zum Schluß der franko-russischen Feststage auf russischem Boden also doch noch von den Lippen der beiden Staatshäupter das so heißersehnte Wort „alliirt" gefallen. Nun wird der Jubel bei den Franzosen kein Ende finden; aber an der allgemeinen Lage wird sich deshalb doch nichts ändern! D. Red.)

Wien, 26. August. Die „Polit. Corr." meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe an die bulgarische Regierung eine Reklamation wegen der Thätigkeit angeblich in Bulgarien sich aufhaltender armenischer Emigranten gerichtet. Die bulgarische Regierung habe darauf geantwortet, sie gestatte den Emigranten zwar den Aufenthalt in Bulgarien, überwache jedoch deren Thätigkeit und werde nunmehr diese Ueberwachung noch verschärfen.

Athen, 26. August. Die Deputirtenkammer wird sich in der auf Sonnabend einberufenen Sitzung mit der Verlängerung des Gesetzes betreffend die Zurückbehaltung eines Theils der Korinthen-Ernte zu beschäftigen haben.

Madrid, 26. August. Wie verlautet, werde der Ministerpräsident Azcarraga sich bemühen, eine Vereinigung der konservativen Partei herbeizuführen und werde, falls dies nicht gelingen sollte, seine Demission geben.

Moskau, 26. August. Der internationale Aerztekongreß ist heute geschlossen worden.

Newyork, 26. August. Der „New-York Herald" meldet aus Montevideo: Der Mörder Borda's ist ein 27jähriger Offizier des uruguayschen Heeres; das Motiv persönlicher Haß, der Mörder hat keine Mitschuldigen. Die Militäreskorte, Minister und Diplomaten umgaben den Präsidenten. Dem Schuß folgte eine augenblickliche Stille, dann entstand eine furchtbare Aufruhrszene. Während der Mörder festgenommen wurde, drängte die Menge vor. Die Offiziere befahlen einen Bayonettangriff, mehrere Personen wurden getödtet, viele verwundet. Borda wurde in sein Palais gebracht und starb nach wenigen Minuten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. August um 6 Uhr Morgens über Null: 0,70 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Ost.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, den 27. August.		niedr. Mk	Pf	höch. Mk	Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	2	25	Aale	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu	"	2	—	2	25	Stör	"	—	—	—	—
Kartoffeln	9 Pfd.	—	20	—	—	Wels	"	—	—	—	40
Weißkohl	p. Kopf	—	5	—	15	Bressen	"	—	25	—	40
Rothkohl	"	—	5	—	20	Schleie	"	—	35	—	40
Wirsingkohl	"	—	5	—	20	Hechte	"	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	15	Karauschen	"	—	30	—	40
Mohrrüben	3 Bund	—	8	—	10	Barsche	"	—	30	—	40
Kohlrabi	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander	"	—	45	—	55
Blumenkohl	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen	"	—	—	—	—
Salat	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen	"	—	25	—	30
Aepfel	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische	"	—	15	—	20
Birnen	1 Pfd.	—	8	—	10	Puten	Stück	3	50	4	50
Pflaumen	"	—	8	—	10	Gänse	"	3	—	3	70
Gurken	Mdl.	—	15	—	40	Enten	Paar	1	75	3	—
Butter	p. Pfd.	—	75	1	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Eier	Schock	2	—	2	60	" junge	Paar	—	70	1	20
Krebse	"	1	25	3	00	Tauben	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. $3^1/_2$%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,70	217,80	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,55	216,60	Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	—,—	68,—
Oesterreich. Bankn.	170,25	170,10	Türk. 1% Anleihe C	23,65	23,50
Preuß. Consols 3 pr.	98,10	98,10	Ital. Rente 4%	94,70	94,60
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	103,75	103 75	Rum. R. v. 1894 4%	90,20	90,10
Preuß. Consols 4 pr.	103,50	103,60	Disc. Comm. Antheile	205,80	204,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,70	97,70	Harp. Bergw.-Act.	193,—	192,—
Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$%	103,75	103,75	Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93 —	93,—	Weizen: loco in		
" " $3^1/_2$% "	100,20	100,10	New-York September	1 d 37/8 c	102,$^3/_4$
			Spiritus 70er loco.	43,50	43,60

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%

Zur Herbstdüngung.

Der Landwirth ist seinem Boden für vier Nährstoffe ersatzpflichtig: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk. Wenngleich dieser Ersatz nicht nach der Schablone bewirkt werden kann, — denn einmal müssen wir zur Vervollständigung der Nährstoffe Stickstoff, ein andermal Phosphorsäure oder Kali zuführen, — so lassen sich doch einige allgemeine Gesichtspunkte aufstellen, deren Berücksichtigung sich als nutzbringend erweisen wird.

Durch eine gute Getreideernte entziehen wir dem Boden ungefähr 95—98 Kilogramm Stickstoff, 40—44 Kilogramm Phosphorsäure und 65—68 Kilogramm Kali pro Hektar.

Auf den Ersatz dieser Nährstoffe werden wir also in erster Linie Bedacht nehmen müssen, um das Nährstoffgleichgewicht im Boden aufrecht zu erhalten. Zu berücksichtigen dabei bleibt, daß es im Interesse der vollen Ausnützung des Stickstoffs durchaus nöthig ist, daß in der Pflanzennahrung des Bodens Phosphorsäure und Kali vorherrschen. Es bleibt daher, da sich die den einzelnen Kulturpflanzen zur Verfügung stehenden Mengen dieser Nahrungsstoffe nicht genau bestimmen lassen, nichts anders übrig als von beiden einen Ueberschuß zu geben. Dies kann ohne Bedenken geschehen, da sowohl Phosphorsäure, als auch Kali vom Boden gebunden werden, also nicht in Verlust gerathen. Die für uns wichtige Frage lautet daher, in welchen Düngemitteln stehen uns die genannten Nährstoffe am billigsten zur Verfügung?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß uns die Phosphorsäure gerade für die Herbstbestellung nicht blos am billigsten, sondern auch in bester Form im Thomasschlackenmehl geboten wird. Wenn wir unsern Vortheil verstehen, so werden wir davon je nach dem Kulturzustand des Bodens 3—400 Kilogramm per Hektar verwenden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß Thomasmehl einen Kalkgehalt bis zu 50 Prozent hat, wodurch der dem Boden etwa fehlende Kalk ersetzt wird.

Zur Beschaffung des Kalis ist der Kainit gegenwärtig als das gebräuchlichste Düngemittel zu empfehlen. Die Bemessung der Kainitgabe muß sich indessen nach der Bodenbeschaffenheit richten; wir werden auf leichten und morrigen Bodenarten ca. 4—600 Kilogramm pro Hektar verwenden Auf allen besseren Bodenarten sichert uns die Verwendung dieses Düngemittels selten einen besonderen Erfolg, es müßte denn sein, daß in diesem Falle in stärkerem Maße Zuckerrüben- oder Kartoffelbau getrieben werde.

Wenngleich unser Wintergetreide verhältnißmäßig geringen Stickstoffbedarf hat, so ist es doch gut, ihm bei der Bestellung etwas Stickstoff zuzuführen, damit es seinen geringen Herbstbedarf decken kann und besonders im nächsten Frühjahr bei Erwachen der Vegetation genügend Stickstoff im Boden vorfindet. Zu diesem Zwecke werden wir ca. 100 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak pro Hektar verwenden.

Durch diese ganze Düngung wird eine ungefähre Ausgabe von 28 bis 30 Mark pro Hektar veranlaßt, welche aber nicht in Betracht kommt bei den reichen Ernten, die wir uns hierdurch sichern können.

[Seien wir offen.] Als wir die ersten Bände der prächtigen Sammlungen moderner Belletristen „Kürschners Bücherschatz" (Berlin, Hermann Hillger Verlag) zu Gesicht bekamen, konnten wir die Frage nicht unterdrücken: ist bei dem Preis von 20 Pfg., für ein Werk, das sonst 3 Mark und mehr kostet, das Unternehmen auf die Dauer durchführbar? Und siehe, zwei neue Bändchen fliegen uns auf den Büchertisch, schmuck wie die ersten und wieder mit ganz ausgezeichnetem Inhalt. In Band 3 veröffentlicht A. Frhr. v. Perfall einen höchst geistreichen Theaterroman „Die Tragödin," der die Dame vom Theater, fern von diesem, als Gattin im bürgerlichen Leben zeigt. Das ist alles, namentlich aber die Charaktere, meisterhaft geschildert. Ein anderes Frauenschicksal lehrt uns Rudolf Elchos Roman „Weltflüchtig", den Band 4 von „Kürschners Bücherschatz" bildend, kennen. Ein energisches Mädchen versucht nach dem Tode des Vaters, fern von der egoistischen Schwiegermutter; das Leben sich nach eigenem Ermessen zu gestalten. Zunächst greift sie fehl, aber ihre gesunde Natur findet den Ausweg aus ungesunden Verhältnissen und in der Liebe zu einer reichen Künstlernatur das Lebensglück. Illustrirt sind die Bände von Albrecht und Jaumann und, wie ihre Vorgänger mit Bild und facsimilirter Selbstbiographie der Autoren geschmückt.

Die Herstellung eines 300 m langen 1,5 m hohen Lattenzauns um das Grundstück des Schießplatz-Verwaltungs-Dienstwohngebäudes im hiesigen Barackenlager soll am

Montag den 6. September 1897, Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer in einem Loose öffentlich verdungen werden. Wohlverschlossene portofreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde in meinem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,30 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 25. August 1897. 3461

Baurath Heckhoff.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischereinutzung in der Lake an der **Cathrinchen-Kampe** am rechten Weichselufer km 33/35 soll vom 1. Oktober ab zunächst auf drei Jahre verpachtet werden.

Pacht- und Bietungsbedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten, sowie in dem des Abtheilungsbaumeisters Herrn **Pagenstecher**, Schulitz während der Dienststunden eingesehen werden.

Die öffentliche Ausbietung findet

Dienstag, 14. September cr., Vormittags 10 Uhr

im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Brombergerstr. Nr. 22 hierselbst statt.

Thorn, den 23. August 1897.

Der Königl. Wasserbauinspektor.
Bronikowski. 3465

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143 des Gesetzes über die Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit dem § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 — 19. März 1881 wird hierdurch unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Umfang der Gemeinde Podgorz und Piaske Folgendes verordnet.

§ 1.

Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Corridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr ausreichend zu beleuchten. Die Beleuchtung muß sich in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2.

In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häusern müssen von dem Eintritt der Dunkelheit ab und solange als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Corridore sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3.

Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer der bewohnten Gebäude, der Fabriken öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häuser verpflichtet. Eigenthümer, welche nicht in Podgorz oder Piaske ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Gemeindebewohner übertragen.

§ 4.

Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündignng in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhätnißmäßiger Haft bestraft. Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Podgorz, den 4. September 1896.

Der Amtsvorsteher.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hiermit in Erinnerung. (3451)

Podgorz, den 27. August 1897.

Der Amtsvorsteher.

Standesamt Podgorz.

Vom 13. bis einschließlich 26. August cr. sind angemeldet:

a. Geburten:

1. Sohn dem Stations-Assistenten Karl Fritz-Piaske. 2. Sohn dem Baumeister Max Blazejewski. 3. Eine uneheliche Tochter. 4. Sohn dem Eigenthümer Gustav Woyke-Stewken. 5. Tochter dem Arbeiter Emil Lewandowski. 6. Tochter dem Maurer Paul Schmidt. 7. Sohn dem Arbeiter Wilhelm Lenz-Rudak. 8. Sohn dem Schaffner Albert Gajewski. 9. Tochter dem Locomotivheizer Georg Runte. 10. Sohn dem Arbeiter Otto Paasch-Rudak. 11. Sohn dem Arbeiter Friedrich Schmidt.

b. Aufgebote:

Arbeiter Ferdinand Gottfried Grabowski-Thorn und die unverehelichte Bertha Caroline Fenske-Stewken.

c. Eheschließungen:

Chausseeaufseher a. D. Heinrich Ernst Ludwig Strömer und die Wittwe Ludowica Amalie Lack geb. Aenselski.

d. Sterbefälle:

1. Zugführer Christian Hänsgen-Stewken, 54 J. 1 M. 26 T. 2. Johann Pappke 4 M. 12 T. 3. Erna Unrau, 1 M. 11 T. 4. Alfried Farchmin, 9 M. 20 T. 5. Else Martin-Piaske, 2 M. 18 T. 6. Margarethe Pansegrau, 4 M. 17 T.

Wäsche

wird in und außer dem Hause ausgebessert.

Mocker, Linden 4.

1 gut erhalt. Kachelofen

ist zu verkaufen **Seglerstr. 5. Dauben.**

Allgem. Ortskrankenkasse.

Wir haben dem pract. Arzt **O. Schultze** wohnhaft **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 5**, mit dem heutigen Tage die Function als Kassenarzt der allgemeinen Ortskrankenkasse entzogen, was wir hiermit zur Kenntniß der Kassenmitglieder bringen.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Erörterung der Entwässerungsanlage der Ressauer Niederung am Schnittpunkte des Podgorzer Weges mit dem Hütungsgraben findet nicht am 30. d. M., sondern **bereits am Sonnabend, den 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr** statt.

Podgorz, den 26. August 1897.

Der Bürgermeister.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 30. August cr., Vormittag 9 Uhr,

werde ich auf dem früheren **Lewin**'schen Holzplatze, **Mellienstraße**

zwei alte Dampfkessel (ca. 30 Centr.), 1 Vorwärmer u. eine Dampfmaschine,

um 10 Uhr in meinem Geschäftslokal

einen Schmuck bestehend aus goldenem Armband, Brosche u. Ohrgehänge m. Brillanten,

um 10½ im Vorraum der hiesigen Synagoge

eine Urkunde Nr. 95 über einen Männersitz und eine Urkunde Nr. 71 über einen Frauensitz in der Synagoge

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh

kauft das

Proviantamt Thorn.

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint**, sowie ein **Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten**, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
à Stück 50 Pf. bei:

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Neun

gut erhaltene, complete

Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Standesamt Mocker.

Vom 19. bis 25. August 1897 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Arbeiter Max Wilms. 2. Tochter dem Fleischer Herrmann Reimann. 3. Tochter dem Arbeiter Franz Kornowski. 4. und 5. Zwillingssöhne unehelich. 6 Sohn dem Schuhmacher Carl Wernicke. 7. Sohn dem Arbeiter Franz Scheibach, Rubienkowo. 8. Sohn dem Eigenthümer Martin Brzezinski. 9. und 10. Zwillingstöchter dem Arbeiter Adolf Günther, Schönwalde. 11. Tochter dem Arb. Jacob Michalowski. 12. Tochter dem berittenen Gendarm August Bartel. 13. Sohn dem Hilfsweichensteller Konrad Koliwer. 14. Sohn dem Arb. Matthias Zielinski. 15. Sohn dem Arbeiter Stephan Ciechocki.

Sterbefälle.

1. Todtgeburt. 2. Martha Laskowski 1 Jahr. 3. Anton Kruczewski 1½ Jahr. 4. Gutsbesitzerfrau Olga Schneppat geb. Schulz 36 Jahre. 5. Minna Porbadnik 7. Mon. 6. Todtgeburt. 7. Friedrich Gaide 16 Std.

Aufgebote.

1. Schuhmacher Rudolf Scheffler und Anna Bigalke. 2. Arb. Anton Grobis-Rubinkowo und Josephine Araszewski. 3. Arbeiter Franz Kocinski und Emilie Mintkowski.

Eheschließungen.

1. Bierverleger Johann Pommerenke mit Wittwe Maria Jost geb. Jost.

Aufwartefrau gesucht Elisabethstr. 13, I.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Verlag der „Thorner Zeitung"

Gegründet 1760

Ausgestattet mit dem

modernsten Schriftmaterial und den neuesten Maschinen

empfiehlt sich

zur prompten und geschmackvollen

Anfertigung

von

Adresskarten, Avisen, Brochüren, Couverts
Circulären, Contracten, Diplomen
Einladungskarten und -Briefen, Hochzeitsliedern
Kladderadatschen
Entbindungsanzeigen, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerbriefen, Festliedern
Visitenkarten, Speisekarten, Memoranden
Programmen, Liedern
Facturen, Etiquetten, Liquidationen, Preislisten
Prospecten, Quittungen, Rechnungen
Geschäftsbüchern
Formularen aller Art, Werken etc etc.

Lithographirte Arbeiten

übernehme ebenfalls zur billigen und sauberen Ausführung.

Schnelle Lieferung.

Mässige Preise.



Zurückgebliebene Knaben

finden **liebevolle Aufnahme und gewissenhaften Unterricht** in allen Gymnasialfächern im

Pfarrhaus Lulkau

3458 Kreis Thorn.

Sichere Existenz.

Ein **Getreide-, Sämereien- u. Futterartikel-Geschäft** mit alter fester Kundschaft in einer Stadt Westpr. mit einem nachweislichen Reingewinn bis 7000 Mark jährlich, welches mindestens noch um das Doppelte vergrößert werden kann, ist unter günstigen Bedingungen wegen Uebernahme einer Mühle von sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **Nr. 333** an die Expedition dieser Zeitung. 3454

Margarine-Butter

à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt

F. Bartsch, Culmerstr. 7.

Lebens- und Unfall-Versicherung.

Für eine hochangesehene Actien-Gesellschaft mit zeitgemäßen, vielseitigen Einrichtungen wird ein

Inspector

mit Gehalt, Spesen und Provisionsantheil **gesucht.** Herren mit genügender Bildung, die sich dem Berufe widmen wollen, wird bei sofortiger Vergütung für Probeleistungen kostenfrei entsprechende Ausbildung gewährt.

Bewerbungen mit Lebenslauf u. Referenzen durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** unter **J. Z 5636.** 2869

Ein tüchtiger, erfahrener

Bautechniker

kann sofort eintreten. Nur schriftliche Offerten an das Baugeschäft 3462

Ulmer & Kaun.

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostentschädigung gesucht.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Tanzunterricht.

Ostern 1898

gedenke ich wieder nach Thorn zu kommen, und **offene und geschlossene**

Tanzkurse

für Erwachsene und Kinder zu arrangiren.

Elise Funk,
Balletmeisterin
in **Posen.** 3341

Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/1 Looses: **M. 6,80**, ½ Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 4,60**, — ½ Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

zur **sechsten großen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.** Ziehung am 9. Oktober 1897. Loose à Mk. **1,10**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung", Bäckerstraße 39.

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei 2771 **Adolf Leetz.**

Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt**, ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921

J. Kurowski, **Gerechtestraße 2.**

Brückenstrasse 32,

3. Etage, **1 kleinere Wohnung**, 3 Zimmer u. Zubehör nur an ruhige Miether zu verm.

2 möbl Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen **Culmerstr. 15** n. vorne

Gut möblirtes Zimmer

zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Schützenhaus.

Sonnabend, den 28. d. Mts.,
Abends 7 Uhr

Grosses

Monstre-Concert

zum Besten des

Garnison-Unterstützungs-Fonds.

Eintritt 30 Pf.

Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pf.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 29. August cr.
Bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Bettelstudent.

Allen Damen und Herren, welche uns zu unserm Bazar so reichliche Gaben zugewendet und Denjenigen, die uns mit Rath und That zur Seite gestanden haben, ganz besonders Herrn **Steinkamp** für die unentgeltliche Hergabe seines Lokales für unsere Zwecke sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die Reineinnahme aus dem Bazar beträgt 657 Mk. 81 Pf. 3463

Der Vorstand des Frauen-Vereins—Mocker.

Krieger-Verein.

THORN

Der **Krieger-Verein Podgorz** hat zu seinem **Sedanfest am 29. d. Mts. im Lokal** des Herrn **Dümmler - Rudak** den diesseitigen Verein freundlichst eingeladen, wovon ich die Kameraden hiermit in Kenntniß setze. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorsitzende. 3470

1 Aufwärterin v. sogl. Kulmerstraße 28, II.

Gut möbl. Zimmer

mit Burschengelaß zu haben.

Brückenstr. 16, 1 Tr. rechts.

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall 2c., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.

772 **H. Nitz.**

Altstädt. Markt 35

1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei 2770 **Adolf Leetz.**

Mellienstr. 8 „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Ein Laden

zu vermiethen. **Schuhmacherstraße 24.**

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker**, Schwagerstr. 65. neben **Born & Schütze. A. Hacker.**

Für die

Hochwasser-Geschädigten

sind bei der Expedition der „Thorner Zeitung" eingegangen:

Bisher	72,50 Mk.
Karau, Mocker . .	1,50 „
Summa	74,— „

Weitere Gaben nimmt in Empfang

Die Expedition.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evang. Kirche.

11. Sonntag nach Trinitatis, den 29. August.
Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für Epileptische in Carlshof.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.
Kollekte für den Pfarrhausbau in Szypniewo.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)

Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Neustädt. evang. Kirche.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde in Mocker.

Vormittags: Kein Gottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Gemeinde Lulkau.

Vorm. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Missionsstunde.
Herr Prediger Hiltmann

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.